

Hugo Maria Kellner, Ph.D.
3240 Iroquois Road
Caledonia, N.Y. 14423, USA,
10. August 1981

Herrn
Dr. Eberhard Heller
Anna-Daudlerstr. 5/LL
D-8000 München 60
West-Deutschland

Sehr geehrter Herr Dr. Heller !

Besten Dank für Ihre Briefe vom Karfreitag 1981 und vom 9. Juni 1981 und ihr freundliches Gedenken meines 80. Geburtstages im Juli 1981-Heft der "Einsicht". Dieser Geburtstag wurde inzwischen in Kreise meiner zahlreichen, hiesigen Verwandten gefeiert, wobei viele meiner geliebten Schubertlieder mit meiner Mitwirkung gesungen wurden.

Ihr Bericht über die Saka und Frau Dr. Gerstner war für mich sehr interessant. Wie gut, dass ich schon lange nichts mehr mit Madame Gerstner zu tun hatte !

Ihrer Meinung, dass es nur ein "schlicht persönliches Versagen" Lefebvres war, dass er in seinem sogenannten Priesterseminar in Freiburg (Schweiz) zum Auftragen der Speisen eine junge Frauensperson eingestellt hatte (es handelte sich hier nur um eine Person), die einen Mini-mini-Rock trugder sogar ihre Oberschenkel zur Schau stellte, kann ich keinesfalls zustimmen. Auch ihre wohlwollende Einschätzung P. Barbaras ist offensichtlich nicht auf die in Frage kommenden Tatsachen aufgebaut, was darauf schliessen lässt, dass Sie die in Frage kommenden "Cahiers Non-Conformistes" offenbar nicht gelesen haben. Dies veranlasst mich Sie erneut zu fragen, welche moderne Sprachen Sie ausser Deutsch zum mindesten lesen können, damit ich mich in unserm Schriftwechsel entsprechend einstellen kann.

Als physikalischer Chemiker und der damit verbundenen, wissenschaftlichen Einsicht in die gegenwärtige, gigantische Bedrohung der Menschheit durch die vorhandenen Atomwaffen bin ich der Ansicht, dass die Menschheit in den nächsten Jahrzehnten ihrem, in der Hl. Schrift vorausgesagten Ende durch Feuer entgegengeht. Dies ist nicht nur meine Privatmeinung, sondern auch das Urteil der Atomwissenschaftler, die die Atomwaffen entwickelt haben und ihre Wirkungsweise und ihren Umfang kennen. Ihre führende Zeitschrift ist das von mir abonnierte "Bulletin of the Atomic Scientists". Diese sind, wie Sie erwarten können, überwiegend Juden. Meine Auseinandersetzung mit ihnen ist in den beigefügten zwei Aufsätzen enthalten, die Sie in der "Einsicht" veröffentlichen können. Zu diesem Zwecke habe ich deutsche Übersetzungen angefertigt, die ich hier beilege.

In diesen Aufsätzen kommt der gegenwärtige, endzeitliche Charakter der Menschheit und der katholischen Kirche stark zum Ausdruck, den Sie auch in den "Mitteilungen der Redaktion" der "Einsicht" vom Juli 1981 richtig betont haben.

Diese Situation dürfte für Sie und für Herrn Professor Lauth eine besondere Bedeutung dadurch gewinnen, dass Herr Professor Lauth wahrscheinlich in einer nicht mehr weit entfernten Zukunft in den Ruhestand treten wird und die politische Lage in Deutschland zu dieser Zeit einen Zustand erreicht haben kann, der für Sie beide unerträglich ist.

Eine entscheidende Wendung der politischen Lage in Mitteleuropa ist offensichtlich dadurch eingeleitet worden, dass in Frankreich unlängst der Sozialdemokrat Mitterrand

zur Macht gelangt ist, der sogar vier Kommunisten in sein Kabinet aufgenommen hat und die Sozialisierung der französischen Gross-Industrie bereits in die Wege geleitet hat. Eine ominöse, sozialistisch-kommunistische Entwicklung der politischen Lage in Deutschland könnte durch eine, am 2. Juli 1981 stattgefundene Unterredung des früheren sozialdemokratischen Reichskanzlers Willy Brandt eingeleitet worden sein, die im beiliegenden Artikel der Ausgabe vom 20. Juli 1981 der amerikanischen, konservativen Wochenzeitschrift "Spotlight" berichtet ist und von der ich eine Photokopie beilege. Die, in der Unterredung zwischen Brezhnev und Brandt ins Auge gefasste Entwicklung einer sowjetrussischen und westdeutschen politischen Zusammenarbeit wird noch dadurch gefördert, dass es die Mittel- und Westeuropäer offenbar allmählich satt haben, sich durch die Aufstellung amerikanischer atomarer Gross-Abschussbasen in ihren Ländern zu den ersten Zielen eines Nuklear-Krieges zu machen.

Die hier ins Auge gefassten, politischen Entwicklungen in Europa könnten Herrn Professor Lauth und Sie veranlassen, nach den U.S.A. oder Kanada auszuwandern. Ihre Stellungnahme zu den angeführten Problemen würde mich natürlich interessieren.

Ich hoffe, dass sich Ihre Frau inzwischen wieder erholt hat. Wir hatten in unserer Familie ein ähnliches Erlebnis, während wir noch in Deutschland lebten. Im Zusammenhang mit einer Herz-Innenhaut-Entzündung (normalerweise eine tödliche Krankheit) hatte meine Frau eine Frühgeburt. Das Kind wurde sofort getauft (Theodor), starb aber unerwartet und unbeobachtet in der folgenden Nacht in einem Sauerstoff-Zelt. Nun haben wir einen Engel im Himmel.

Gegenwärtig gibt der Gesundheitszustand meiner Frau (76 Jahre alt) Grund zu Sorgen. Nachdem sie kürzlich Herzbeschwerden und eine Augennervenstörung gut überstanden hat, hat sie nun furchterlich Schmerzen im Hinterkopf, die wahrscheinlich durch Arthritis verursacht sind. Ich selbst bin in Anbetracht meines Alters in einem noch recht guten Gesundheitszustand.

Ihr wundervolles, Schweizer Landschaftsbild kam "rechtzeitig" hier an. Herzlichen Dank ! Das Bild ist, zusammen mit dem früher gesandten Bild, in meiner Wohnung zur Schau gestellt.

Nun, mit allen guten Wünschen für Sie, Ihre Familie and für Herrn Professor Lauth,

Ihr

Hugo Marie Kellner

P.S.

Ich bitte Sie hiermit nochmals meinen, in einer deutschen Übersetzung beiliegende Aufsatz Nr. 75 über die dogmatischen Fälschungen im Kanonischen Recht von 1917 in Ihre "Einsicht" zu veröffentlichen. Da Sie unterdessen offensichtlich ein volles Verständnis für den dogmatischen Abfall der katholischen Kirchenorganisation gewonnen haben, in dem die Fälschungen im Kanonischen Recht von 1917 eine hervorragende Rolle spielten, glaube ich nun Ihr Einverständnis für die Veröffentlichung meines Aufsatzes Nr. 75 zu finden.

Der beiliegende Text des Aufsatzes Nr. 75 ist gegenüber dem, Ihnen früher zugesandten Text etwas erweitert, um ihn der gegenwärtigen, eschatologischen Situation anzupassen.

In diesem Zusammenhang mache ich noch darauf aufmerksam, dass ich mit einem Interesse für Rechtsfragen geboren bin und einen vollen Semesterkurs über "Einführung in die Rechtskunde" an der Universität München gehört habe.

b.w.

Texte des Aufsatzes Nr. 75 wurden an das "Holy Office" in Rom, an den mir gewogenen, inzwischen verstorbenen Kardinal Wright und mehrere, kanonisches Recht behandelnde Zeitschriften mit entsprechenden Begleitschreiben gesandt. Dass ich keinerlei Antworten erhalten habe, kann nur so ausgelegt werden, dass die angeschriebenen, kirchlichen Stellen keine adequate Entgegnungen hatten.

Der von mir, in dieser Angelegenheit angeschriebene Erzbischof von Milwaukee, Rembert G. Weakland, empfahl mir das Amt in Rom anzuschreiben, das das neue, kanonische Recht bearbeitet. Mangels Adress konnte ich allerdings diesem Rate nicht folgen, besonders da ich annehmen musste, dass auch der angeschriebene Erzbischof diese Adresse nicht weiss.

D.O.

Die hier ins Auge gefassten, politischen Entwicklungen in Europa könnten Herrn Professor Lauth und Sie veranlassen, nach den U.S.A. oder Kanada auszuwandern. Ihre Teilnahme an den angeführten Problemen würde mich nämlich interessieren.

Ich hoffe, dass sich Ihre Frau inzwischen wieder erholt hat. Wir hatten in unserer Familie ein ähnliches Erlebnis, während wir noch in Deutschland lebten. Im Zusammenhang mit einer Herz-Innenhaut-Erkrankung (normalerweise eine tödliche Krankheit) hatte meine Frau eine Frühgeburt. Das Kind wurde sofort getauft (Theodor), starb aber unerwartet und unbeschadet in der folgenden Nacht in einem Sauerstoff-Zelt. Nun haben wir einen Engel im Himmel.

Gegenwärtig gibt der Gesundheitszustand meiner Frau (76 Jahre alt) Grund zu Sorgen. Nachdem sie längere Herpeseschwerden und eine Augenverengung gut überstanden hat, hat sie nun höchstschmerzhaftes Schmerzen im Hinterkopf, die wahrscheinlich durch Arthritis verursacht sind. Ich selbst bin im Anbetrach meines Alters in einem noch recht guten Gesundheitszustand.

Ihr wundervolles, Schweizer Landschaftsbild kam "rechtzeitig" hier an. Herzlichen Dank! Das Bild ist, zusammen mit dem früher gesandten Bild, in meiner Wohnung zur Schau gestellt.

Nun, mit allen guten Wünschen für Sie, Ihre Familie und für Herrn Professor Lauth,

Ihr

Handwritten signature: Margarete Müller

P.S.

Ich bitte Sie hiermit nochmals meinen, in einer deutschen Übersetzung beiliegenden Aufsatz Nr. 75 über die dogmatischen Fälschungen im Kanonischen Recht von 1917 in ihrer "Einsicht" zu veröffentlichen. Da Sie unterdessen offensichtlich ein volles Verständnis für den dogmatischen Anteil der katholischen Kirchenorganisation gewonnen haben, in dem die Fälschungen im Kanonischen Recht von 1917 eine hervorragende Rolle spielen, glaube ich nun Ihr Einverständnis für die Veröffentlichung meines Aufsatzes Nr. 75 zu finden.

Der beiliegende Text des Aufsatzes Nr. 75 ist gegenüber dem, Ihnen früher zugesandten Text etwas erweitert, um ihn der gegenwärtigen, eschatologischen Situation anzupassen.

In diesem Zusammenhang mache ich noch darauf aufmerksam, dass ich mit einem Interesse für Rechtfragen geboren bin und einen vollen Semesterkurs über "Einführung in die Rechtskunde" an der Universität München gehört habe.

Handwritten initials: d.m.